

Referat

SCHWEIZERISCHE NATIONALBANK
BANQUE NATIONALE SUISSE
BANCA NAZIONALE SVIZZERA
BANCA NAZIUNALA SVIZRA
SWISS NATIONAL BANK 

Sperrfrist

28. April 2023, 10.00 Uhr

Der Jahresverlust 2022 der Nationalbank – Gründe, Bedeutung und Konsequenzen

115. ordentliche Generalversammlung der Aktionärinnen und Aktionäre der Schweizerischen Nationalbank

Barbara Janom Steiner

Präsidentin des Bankrats
Schweizerische Nationalbank
Bern, 28. April 2023
© Schweizerische Nationalbank

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre

Meine Damen und Herren

Liebe Gäste

Sie haben beim Durchlesen der Tagesordnung in der Einladung zur heutigen Generalversammlung wahrscheinlich bemerkt, dass das übliche Traktandum «Gewinnverwendung – Ausrichtung einer Dividende» fehlt. Dies liegt daran, dass die Nationalbank für das Geschäftsjahr 2022 einen Bilanzverlust ausweist. Gemäss Nationalbankgesetz ist die Ausrichtung einer Dividende an die Aktionärinnen und Aktionäre in einem solchen Fall nicht möglich.

Ich bedaure den Ausfall der Dividende ausserordentlich, zumal wir Ihre oft langjährige Verbundenheit mit unserer Institution ebenso wie Ihr Interesse am Wirken der SNB, das Sie nicht zuletzt durch Ihre Teilnahme an unserer Generalversammlung bezeugen, sehr schätzen. Für all dies möchte ich Ihnen ganz herzlich danken.

Auch Bund und Kantone müssen für das Geschäftsjahr 2022 auf eine Gewinnausschüttung verzichten. Ich bin mir als ehemalige Regierungsrätin des Kantons Graubünden nur zu gut bewusst, dass das Ausbleiben der Überweisung für die öffentlichen Haushalte schmerzhaft ist. Allerdings wurden Bund und Kantone in den letzten Jahren dank hoher Gewinne mit deutlich gestiegenen Ausschüttungen geradezu verwöhnt und haben sich wohl schon fast daran gewöhnt.

In meinen folgenden Ausführungen werde ich kurz die Gründe für den Verlust aufzeigen und dann auf die Bedeutung des Eigenkapitals für die Nationalbank sowie auf die zentrale Rolle der Rückstellungen für Währungsreserven eingehen. Schliesslich werde ich mit einigen Ausführungen zum künftigen Ausschüttungspotenzial einen vorsichtigen Blick in die Zukunft wagen.

Trendwende an den Finanzmärkten führt zu hohem Verlust

Meine Damen und Herren, das Jahr 2022 markierte an den Finanzmärkten eine Trendwende. Zuvor waren die Zinsen in den wichtigen Volkswirtschaften über Jahre hinweg gesunken und die Kurse an den Börsen praktisch spiegelbildlich gestiegen. Sowohl Aktien als auch Obligationen erzielten in jener Zeit Gewinne. Mit dem unerwartet starken Anstieg der Inflation kehrte die Situation dann aber rasch und deutlich. Die zur Inflationsbekämpfung notwendigen Zinserhöhungen auf globaler Ebene führten zu einer Korrektur an den Aktienbörsen sowie zu einem Rückgang der Obligationenkurse. Zusätzlich führten auch der Krieg in der Ukraine, die strengen Anti-Covid-Massnahmen in China, Rezessionsängste sowie die drohende Energiemangellage zu Turbulenzen an den Finanzmärkten. Der Goldpreis konnte von diesen Unsicherheiten nicht wirklich profitieren und ist nur leicht gestiegen. Die rückläufigen Kurse an den Finanzmärkten sowie die Aufwertung des Frankens blieben natürlich nicht ohne Konsequenzen für die Erfolgsrechnung der Nationalbank.

Bei den Währungsreserven ergaben sich erhebliche Kursverluste sowohl auf dem Anleihenportfolio als auch auf den Aktienbeständen. Dazu kamen die Wechselkursverluste. Und auf dem Goldbestand resultierte lediglich ein kleiner Gewinn, so dass die Nationalbank im Ergebnis einen Verlust von 132,5 Mrd. Franken erlitt.

Dieser Verlust ergibt sich ausserdem aus der Grösse der Bilanzsumme, die bis Ende 2021 aus geldpolitischen Gründen über Jahre gewachsen war. Bei einer Bilanz in der Grössenordnung von 1000 Mrd. Franken können schon kleine Schwankungen an den Finanzmärkten zu bedeutenden Gewinnen – wie in den Jahren vor 2022 – oder Verlusten führen. Stärkere Schwankungen an den Finanzmärkten führen dementsprechend zu sehr grossen Gewinnen oder eben leider auch zu sehr grossen Verlusten.

Im Unterschied zur Situation bei Unternehmen aus der Privatwirtschaft ist das Jahresergebnis bei der Nationalbank aber kein Massstab dafür, wie erfolgreich sie ihre Aufgabe erfüllt. Die Nationalbank verfügt über ein klar definiertes gesetzliches Mandat. Sie führt eine Geld- und Währungspolitik im Gesamtinteresse des Landes. Sie gewährleistet die Preisstabilität und trägt dabei der konjunkturellen Entwicklung Rechnung. Die Erwirtschaftung eines Gewinns oder die Ermöglichung einer Ausschüttung gehören nicht zu den gesetzlichen Aufgaben. So können im Gesamtinteresse unseres Landes auch geldpolitische Entscheide nötig sein, die zu einem Verlust führen. Die Erfüllung des geldpolitischen Mandats hat immer Vorrang.

Bedeutung des Eigenkapitals und zentrale Rolle der Rückstellungen

Meine sehr verehrten Damen und Herren

Hohe Verluste reduzieren natürlich das Eigenkapital und zehren es im Extremfall vollständig auf. Bei der SNB schrumpfte das Eigenkapital im vergangenen Jahr zwar deutlich, blieb aber positiv. Manch einer mag sich fragen, was geschehen würde, falls ein weiterer hoher Verlust das Eigenkapital vollkommen aufbrauchen würde. Ich kann Sie hier insofern beruhigen, als die Nationalbank selbst bei vorübergehend negativem Eigenkapital vollumfänglich in der Lage bliebe, ihren geldpolitischen Auftrag zu erfüllen. Trotzdem wäre ein lang anhaltender Zustand mit negativem Eigenkapital auch für eine Zentralbank nicht wünschenswert, weil er über kurz oder lang ihre Glaubwürdigkeit gefährden könnte. Deshalb ist es für die Nationalbank zentral, ein ausreichendes Eigenkapitalpolster zu halten.

Die wichtigste Eigenkapitalkomponente sind die Rückstellungen für Währungsreserven. Angesichts des geldpolitisch bedingten Bilanzwachstums der letzten Jahre, dem keine Erhöhung des Eigenkapitals im selben Ausmass gegenüberstand, und der damit verbundenen Risiken, baut die Nationalbank seit 2009 ihre Rückstellungen verstärkt auf. Dabei orientiert sich der Aufbau seitdem an der doppelten Wachstumsrate des Bruttoinlandprodukts. 2016 wurde ergänzend eine jährliche Mindestzuweisung von 8% der bereits bestehenden Rückstellungen eingeführt, die 2020 auf 10% erhöht wurde.

Mit dem Ziel das Eigenkapital weiter zu stärken, wurden die Rückstellungen für Währungsreserven auch für das Geschäftsjahr 2022 regelkonform um 10% erhöht.

Diese Zuweisungen erfolgen also unabhängig davon, ob ein Gewinn oder ein Verlust angefallen ist. Die Höhe der Zuweisung an die Rückstellungen richtet sich nach dem angestrebten Eigenkapitalaufbau. Dieser hängt von der Grösse und den Risiken der Bilanz ab. Je grösser die Bilanz und je höher die Währungsreserven, umso höher sind auch die Risiken. Das Eigenkapital sollte diese Risiken auffangen können. Mit einer Eigenkapitalquote von gegenwärtig weniger als 8% ist das aktuelle Eigenkapital deutlich zu klein und muss darum weiter aufgebaut werden.

Die Rückstellungen widerspiegeln das für den jeweiligen Zeitpunkt angestrebte Eigenkapital. Erst wenn das effektive Eigenkapital die Höhe des angestrebten Eigenkapitals übersteigt, kann wieder ein Gewinn ausgeschüttet werden. Die Solidität der Bilanz hat klar Vorrang vor den Ausschüttungen.

Blick in die Zukunft: limitiertes Ausschüttungspotenzial

Meine Damen und Herren

Lassen Sie mich kurz auf die Mechanik der Gewinnausschüttung eingehen und dann einen vorsichtigen Blick in die Zukunft werfen.

Wie bereits ausgeführt baut die Nationalbank ihr Eigenkapital auf, indem sie jährliche Zuweisungen an die Rückstellungen für Währungsreserven vornimmt.

Nach der Speisung der Rückstellungen verbleibt das ausschüttbare Jahresergebnis. Da dieses stark schwankt, haben das Eidgenössische Finanzdepartement und die Nationalbank eine Vereinbarung abgeschlossen mit dem Ziel, die Gewinnausschüttung mittelfristig zu verstetigen. Dazu wurde die Bilanzposition «Ausschüttungsreserve» geschaffen. Diese Ausschüttungsreserve dient sozusagen als Puffer für die Verstetigung der Ausschüttung. Damit sie ihre Funktion erfüllen kann, dürfen auch dann keine grossen Ausschüttungen erfolgen, wenn die Ausschüttungsreserve vorübergehend auf einem hohen Stand liegt. Die Ausschüttungsreserve und das ausschüttbare Jahresergebnis bilden zusammen den Bilanzgewinn. Gemäss der derzeit gültigen Gewinnausschüttungsvereinbarung bestimmt die Höhe des Bilanzgewinns die jährliche Ausschüttung.

Das Eigenkapital der Nationalbank wiederum setzt sich zusammen aus den Rückstellungen für Währungsreserven und der Ausschüttungsreserve. Durch den hohen Jahresverlust im Geschäftsjahr 2022 wurde die Ausschüttungsreserve negativ. Daher liegt das effektive Eigenkapital heute deutlich unter dem angestrebten Bestand.

Bis das Eigenkapital wieder dem angestrebten Bestand entspricht, müssen wir zukünftige Gewinne zurückbehalten. Erst wenn das Eigenkapital wieder den angestrebten Bestand erreicht hat und die Ausschüttungsreserve entsprechend positiv ist, erhalten zuerst die Aktiönarinnen und Aktionäre eine Dividende. Erreicht der Bilanzgewinn darüber hinaus die in der

Gewinnausschüttungsvereinbarung definierten Schwellenwerte, so partizipieren auch Bund und Kantone wieder an den Gewinnen der SNB. Sollten sich die Bilanzgewinne hingegen als zu gering erweisen oder gar gänzlich ausfallen, kann gemäss Nationalbankgesetz weder eine Dividende noch eine Gewinnausschüttung an Bund und Kantone ausgerichtet werden.

Für die Gewinnentwicklung in den nächsten Jahren wird weiterhin die Entwicklung der Gold-, Devisen- und Kapitalmärkte massgebend sein. Es ist daher auch zukünftig mit stark schwankenden Jahresergebnissen sowie auch mit einem limitierten Ausschüttungspotenzial zu rechnen.

Schlusswort

Meine Damen und Herren

Lassen Sie mich meine heutige Botschaft wie folgt zusammenfassen.

Die Höhe des Gewinns ist kein Massstab dafür, wie erfolgreich die Nationalbank ihre gesetzlich definierte Aufgabe erfüllt. Da die Geldpolitik immer Vorrang hat, können im Gesamtinteresse unseres Landes auch geldpolitische Entscheide nötig sein, die zu höheren Bilanzrisiken führen. Deshalb ist es unerlässlich, dass die Nationalbank mit genügend Eigenkapital ausgestattet ist, um allfällige Verluste zu absorbieren. Zwar bleibt die SNB auch bei vorübergehend negativem Eigenkapital vollumfänglich in der Lage, ihren geldpolitischen Auftrag zu erfüllen. Ein über einen längeren Zeitraum negatives Eigenkapital könnte jedoch die Glaubwürdigkeit unserer Institution langfristig untergraben und Zweifel an unserer Handlungsfähigkeit schüren. Daher scheint es mir wichtig, dass die Nationalbank auch weiterhin eine besondere Rückstellungspolitik verfolgt, welche die Bewahrung ihrer langfristigen Handlungsfähigkeit ins Zentrum stellt.

Ich möchte meine Rede nicht schliessen, ohne mich zu bedanken. Danken möchte ich meinen Bankratskolleginnen und -kollegen für ihren grossen Einsatz, ihre konstruktive Mitarbeit und ihre Kollegialität. Danken möchte ich auch dem Direktorium unter seinem Präsidenten Thomas Jordan für die angenehme und konstruktive Zusammenarbeit. Das Direktorium hat es verstanden, in einem äusserst schwierigen Umfeld den geldpolitischen Auftrag zu erfüllen und die Inflation in der Schweiz im Vergleich zum Ausland sehr tief zu halten. Damit hat es unser Land, unsere Wirtschaft, ja uns alle vor grossem Schaden bewahrt. Auch hierfür gebührt ihm Anerkennung und Dank.

Mein Dank gilt ebenso den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Nationalbank, die sich täglich mit grossem Engagement für unsere SNB einsetzen. Schliesslich danke ich auch Ihnen, meine sehr geehrten Aktionärinnen und Aktionäre, für Ihre Treue und Ihr Vertrauen.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.